

# Inhalt

---

<b>Danksagungen</b> .....	11
<b>1 Einführung: Theoretische Überlegungen und methodische</b>	
<b>Herangehensweise</b> .....	15
Mit wem habe ich in meiner Forschung zusammengearbeitet? .....	19
Der Forschungsstand .....	22
Theoretischer Rahmen: Verflechtungen zwischen ›dunkler Anthropologie‹ und der ›Anthropologie des Guten‹ .....	24
Methodische Herangehensweise: als Sozialanthropologin in Osnabrück .....	28
Rolle der Serendipität in meinem ›Feld‹ .....	32
Über die »Teilnahme« bei der »teilnehmenden Beobachtung« .....	35
Wege zum Umgang mit dem Unerwarteten: über das Singen als Teil meiner teilnehmenden Beobachtung in Osnabrück .....	37
Die Erzählungen: <i>tales</i> als ein methodischer Ansatz .....	38
Aufbau des Buches .....	42
<b>2 Schinkel: Migration und migrantische Narrative in einem Stadtteil</b>	
<b>in Osnabrück</b> .....	45
Der Nachbar und die Nachbarschaft als sozialanthropologische Forschungsthemen ..	47
Das Schinkel-Viertel und seine Migrationsgeschichte .....	49
»Raus aus dem Ghetto, direkt ins Paradies«: Geschichten über Schinkel aus der Perspektive des lokalen Staates .....	52
Ein Bezirkstreffpunkt: Heinz Fitschen Haus und Kontakt mit Bezirksbeamten .....	52
Der Schinkelsche Markt als multifunktionaler Ort in Osnabrück .....	56
Der Wochenmarkt und seine Geschichten .....	58
Die Zukunft des Viertels skizzieren .....	61

Geschichten aus Grünanlagen: Hasepark .....	64
Lebensmittelläden als ›Orte der Überschreitung‹ zu transnationalen und translokalen Welten .....	66
Ideen, Ideale und Realitäten: alte und neue nachbarschaftliche Beziehungen nach der Migration .....	71
Schlussbemerkungen.....	73
<b>3 Das Ankommen und das Einleben in Osnabrück .....</b>	<b>77</b>
Die ersten Eindrücke über ›das märchenhafte Deutschland‹	
Liles Brief an die Eltern in Georgien .....	80
Ankunftsbedingungen der Eingewanderten aus der Perspektive des lokalen Staats ...	84
Ankunftskonditionen der ›Russlanddeutschen‹ laut städtischer Presse .....	97
Sieben Thesen zu den Ankunftskonditionen der ›Russlanddeutschen‹ in Deutschland .....	105
Schlussfolgerungen .....	113
<b>4 Das Leiden über die Hoffnung .....</b>	<b>117</b>
Einführung .....	117
Überlegungen zur Migration als Symbol und Inszenierung der Hoffnung .....	121
Die Vorstellung der Vergangenheit .....	125
Warum immer noch an der Vergangenheit festhalten?	
– Anastasia .....	127
›Gefangen im eigenen Seelengefängnis‹ oder: Wie es sich anfühlt, nicht mehr für ›freudige Hoffnung‹ zu kämpfen	
– Greta .....	131
Warum über das ›gute sowjetische Leben‹ lamentieren? .....	137
Abschließende Überlegungen .....	138
<b>5 »Multiple Vertrautheit« als Lebensweise der Migrantinnen und Migranten ....</b>	<b>141</b>
Einführung .....	141
Zwischen zwei Welten gestreckt: »Doppelte Fremdheit« .....	142
Jenseits der »doppelten Fremdheit« .....	147
Multiple Vertrautheit .....	151
Schluss .....	154
<b>6 Ethnizität als Handlungsfähigkeit: ›Georgische Juden‹ in Deutschland .....</b>	<b>157</b>
Wer sitzt mit am Tisch? .....	160
Facetten der Identität von Mitgliedern der Osnabrücker Gemeinschaft .....	165

Historische Erzählungen und Erfahrungen aus der Vergangenheit .....	167
Auf Wiedersehen sagen: Zur Geschichte der georgischen Jüdinnen und Juden in der Sowjetzeit .....	171
Die pragmatische Entscheidung zur Auswanderung und die ethnische Zugehörigkeit als Handlungsspielraum .....	173
Einige abschließende Bemerkungen .....	177
<b>7 Arbeit(slosigkeit) und Improvisation .....</b>	<b>179</b>
Einführung .....	179
Migrantennetzwerke und der Arbeitsmarkt .....	184
Migrantinnen als Arbeitnehmerinnen .....	186
Staatliche Sonderprogramme für ›Spätaussiedler‹ in Osnabrück .....	189
Improvisation der eigenen Persönlichkeit: Arbeit, Ethik und die Schaffung von »Gutem« .....	192
Einblicke in das Leben von Zugewanderten .....	193
Liles Brief an das Arbeitsamt .....	197
Solidarität .....	201
Guerillastrategien der Selbsthilfe .....	203
Abschließende Gedanken .....	205
<b>8 Auf der Suche nach dem guten Leben: Freundschaften und Sozialität .....</b>	<b>209</b>
Einführung .....	209
Die Rolle von Freundschaftsbeziehungen nach der Ankunft .....	210
Die Sozialität der ›georgischen Gemeinschaft‹ in Osnabrück .....	213
Mitglied einer Gemeinschaft sein und das Konzept des guten Lebens .....	223
Giorgi – die Geschichte eines möglichst guten Lebens .....	224
Wenn die Freunde sterben .....	229
Bewältigung des Alltags jenseits der dramatischen Anlässe .....	231
Einige abschließende Bemerkungen .....	234
<b>9 Nachwort</b>	
Dramatische Einschnitte – die brutale russische Invasion in der Ukraine und dessen Auswirkungen auf meine Forschung .....	237
<b>Referenzen .....</b>	<b>241</b>
<b>Archivmaterialien .....</b>	<b>267</b>

